

Eure Texte und Lieder:

Kohelet 4, 8-12

Johannes 15, 9 [1-17]

Präludium:

Trau"liturgie" von Kurt Marti

Glocken dröhnen ihren vollsten Ton,
 und Photographen stehen knipsend krumm.
 Es braust der Hochzeitsmarsch vom Mendelssohn.
 Ein Pfarrer kommt. Mit ihm das Christentum.
 Im Dome knien die Damen schulternackt,
 noch im Gebet kokett und photogen.
 Indes, die Herren, konjunkturbefruckt,
 diskret nach ihren Armbanduhren sehn.
 Sanft wie im Kino surrt die Liturgie,
 zum Fest von Kapital und Eleganz.
 Nur einer flüstert leise: Blasphemie!
 Der Herr. Allein. Ihn überhört man ganz.

Das Buch Kohelet

Einige Hinweise zum Buch Kohelet, um den Text in seinen Kontext zu stellen und als Anregung, selbst zu fragen, wo ich mit meinem Glauben stehe.

Der Name:

„Kohelet“ meint die Person, die eine Versammlung einberuft oder in einer Versammlung spricht. ein Weisheitslehrer, der Schüler um sich versammelt und ihnen Bildung und Kenntnisse vermittelt.

In der lateinischen Bibelübersetzung „Vulgata“ wurde Kohelet mit Ecclesiastes übersetzt. Martin Luther wählte für seine deutsche Übersetzung den Titel Prediger Salomos.

Kanon der biblischen Bücher:

- Zählt zu den Weisheitsbüchern der Bibel.
- Einziges philosophisches Buch der Bibel.
- Juden und Christen zögerten gleichermaßen, dieses umstrittene Buch dem Kanon der alttestamentarischen Schriften hinzuzufügen.

Der historische Rahmen

- als gesichert gilt, dass der Text wohl um die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts vor Christus auf Schriftrollen niedergeschrieben wurde. Palästina gehört zum Großreich der Ptolemäer mit der Hauptstadt Alexandria und unterlag damit dem Einflussbereich des Hellenismus.
- nicht nur veränderte materielle Lebensbedingungen und einen neuen Lebensstil, sondern auch eine Auseinandersetzung mit neuen Ideen, Denkweisen und Bildungsinhalten.
- eine geistig-ideelle Herausforderung, die vorgefundenen traditionellen Denkinhalte, Sinnwelten und die Weisheitstheologie des Judentums werden in Frage gestellt.
- Aktualität für Lebenssituation 2010!
- Unzweideutig haben dabei die Denkerschulen der Stoiker, Epikureer, Kyniker und Skeptiker ihre Spuren hinterlassen. Da die hellenistische Kultur die dominante Kultur war, muss von einem eher einseitigen kulturell-geistigen Austausch zu Lasten der jüdischen Religions-, Bildungs- und Philosophietradition ausgegangen werden.
- literarischer Reflex der Konfrontation der alten traditionellen jüdischen Weisheit mit einer neuen Welterfahrung und Weltdeutung.
- erfahrene tiefe psychologisch-geistige Verunsicherung philosophisch verarbeitet.

Folge:

- Aktuell für uns im 3. Jahrtausend, entspricht dem Lebensgefühl vieler heutiger Menschen.

Zentrale Themen des Buches

- kein strukturierter thematischer Aufbau, viele Themenstränge durchdringen sich, wiederholen sich, brechen plötzlich ab, inhaltliche Schwerpunkte herausdestilliert, Themenkomplexe werden konturiert.
- ein empirischer Philosoph, zu seinen Aussagen und Vorstellungen von der Welt gelangt er auf induktive Weise.
- Ausgangspunkt: erfahrbare Erscheinungen in verschiedenen menschlichen Bereichen, nämlich: Wissen und Bildung, Arbeit und Mühe, Reichtum und Besitz, Ethik und Moral.
- Grunddeterminanten allen menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns: Zeit und Schicksal, Vergänglichkeit aller Dinge.
- Schlussfolgerung: alles menschliche Tun ist im Grunde nichts als ein Windhauch, sinnlos, "hevel", „vanitas“.
- Um dieses ernüchternde Ergebnis seiner Analysen für den Menschen ertragbar zu machen, formuliert Kohelet verschiedene Ratschläge.

Die Auswahl von Sabine und Johannes

steht bei Kohelet im Kontext des Kapitels 3,16 - 4,16 und diese Verse tragen als gemeinsame Überschrift "Die Übel der Welt". Dazu zählen "Unrecht bei Gericht" [3,16-22] - "Ausbeutung und Konkurrenzkampf" [4,1-6] - "Der alleinstehende Mensch" [4,7-12] - "Wankelmütige Volksgunst" [4,13-16].

Das scheint auf den ersten Blick ein eigenwilliger Zusammenhang für einen Gottesdienst anlässlich der Silberhochzeit von Sabine und Johannes. Die Übersetzung, die Sabine und Johannes gewählt haben, ist schon sehr auf eine Paarbeziehung "getrimmt", die Einheitsübersetzung ist härter und schockierender, besonders wenn wir den Vers 7 hören, mit dem der Abschnitt beginnt: "Und wieder habe ich etwas unter der Sonne beobachtet, das Windhauch ist."

"Vanitas" nennt Kohelet seine Beobachtung, ehe er sie beschreibt: "Windhauch". Und dann heißt es weiter:

"Es kommt vor, dass jemand allein steht und niemanden bei sich hat. Ja, er besitzt nicht einmal einen Sohn oder Bruder.

Aber sein Besitz ist ohne Grenzen, und überdies kann sein Auge vom Reichtum nicht genug bekommen.

Doch für wen strenge ich mich dann an, und warum gönne ich mir kein Glück?

Auch das ist Windhauch und ein schlechtes Geschäft."

Doch dann der positive Rat: "Zwei sind besser als einer allein, falls sie nur reichen Ertrag aus ihrem Besitz ziehen." Genießt das Leben!

Und als Kernsatz aus dem 15. Kapitel des Johannes-Evangeliums, das vom Fruchtbringen, dem "reichen Ertrag" bei Kohelet, spricht am Beispiel des Weinstockes, haben die Beiden ausgewählt:

"Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!"

Das Bild, das Kohelet gebraucht, findet Ihr auf dem Liederheft für diesen Gottesdienst: "eine dreifache Schnur reißt nicht so schnell."

Vergänglichkeit aller Dinge

- Kohelet denkt das Leben des Menschen von seinem Ende her. Und das ist vielleicht der lange Atem, den Sabine und Johannes in fünfundzwanzig Jahren eingeübt haben. Das lässt manches Ereignis in seiner Bedeutung relativieren, es nicht überbewerten oder gar zum Anlass für einen Bruch in der Beziehung werden.

- Das Leben des Menschen von seinem Ende her denken, ist sicherlich eine Herausforderung an unser Paar, sie als Medizinerin, er als BWL-er, aber auch für jeden von uns. Vielleicht hilft uns da der Blick auf die Nachhaltigkeit.
- Kohelet ist hier schockierender Realist in seiner harten Apodiktik. Er verdrängt nicht, schont sich und seine Leser nicht, und fasziniert gerade wegen seiner antiillusionären Einsicht in die große Unausweichlichkeit.
- Generationen kommen und vergehen und die Erinnerung an sie und die einzelnen Menschen verblasst sehr schnell.
- Geschichtslosigkeit unserer eigenen Zeit: Nur der Augenblick zählt.
- Man mag zu Lebzeiten Reichtümer besessen haben oder arm gewesen sein, gebildet oder unwissend gewesen sein, von hohem Ansehen oder ein sozialer Niemand gewesen sein, ein sittliches oder gesetzloses Leben geführt haben, nach dem Tod spielt alles keine Rolle mehr; Streit, Liebe, Hass und Eifersucht: irgendwann ist alles verloschen und vergangen.
- Streben des Menschen nach Dauer und Sicherheiten, sein Wunsch nach moralisch Verbindlichem und sein Klammern an Vergänglichem werden für Kohelet sinnlos.
- Denn wenn alles vergeht und nur relativ gültig ist, dann ist es gleich gültig bzw. gleichgültig. Für Kohelet nichts weiter als ein Windhauch.

Kohelets Ratschläge

- Angesichts der Nichtigkeit allen menschlichen Tuns und Strebens rät Kohelet begreiflicherweise nicht mehr zur Suche nach irgend etwas, sei es einem Sinn oder einem Ich.
- seine Lebenshilfe besteht darin, eine Art "carpe diem" zu empfehlen:
- der Mensch möge sein individuelles Glück im Hier und Heute finden. Tatsächlich spricht er nur das Individuum an, eine soziale Ebene wird dabei völlig ausgeklammert!
- Kohelets Ratschläge scheinen auf den ersten Blick sehr schlicht formuliert, haben aber verschiedene Dimensionen besitzen:
 - physisch: man möge zuallererst das Leben genießen, solange man es hat, essen, trinken, lieben, sein Äußeres pflegen, da es nach dem Tode nichts mehr zu genießen gibt. Durch Lebensgenuss, so Kohelet, vergisst man die bittere Tatsache, wie wenige Tage das Leben zählt.
 - emotional: man möge allen Ärger und alle Seelenunruhe vermeiden und auf Gott vertrauen, wobei letzteres aber eher der emotionalen Beruhigung dienen soll als eine religiöse Pflicht anmahnt.
 - intellektuell-kognitiv: man möge geschehen lassen, was nicht zu ändern ist, sich abfinden mit dem Gegebenen und Glück und Unglück gleichermaßen akzeptieren.
 - ethisch: man möge Gott und den weltlichen Herrschern und Gesetzen gehorchen. Da Kohelet weder Religionswächter noch Sittenlehrer ist, ist dieser Ratschlag wohl eher seinen anderen Empfehlungen pragmatisch untergeordnet. In erster Linie jedoch, so Kohelet, möge man dem eigenen Herzen folgen.
- Mit seinen Tipps zur Lebensführung akzeptiert Kohelet das Leben so, wie es ist, und er formuliert keine Extreme, sondern einen mittleren Weg des "nicht zu viel und nicht zu wenig".
- Ob hierbei östlicher oder fernöstlicher Einfluss durchschimmert, ist indes unwichtig. Kohelet verwirrt uns allerdings vollends, als er an einer Stelle meint, der ganze Lebensgenuss sei im Grunde auch nichts weiter als Windhauch.
- Das Lebensgefühl vieler Zeitgenossen von uns heute wird hier angesprochen und unüber-

sehbar gespiegelt.

Der einsame Mensch

- Für Kohelet hat der Mensch seine exponierte Stellung als Krone der Schöpfung verloren. Im Buch Kohelet wird Menschsein so sehr wie in keinem anderen Buch des Alten Testaments relativiert.
- Paradoxerweise erlangt Menschsein gerade dadurch eine neue, tragische Bedeutung.
- Zum zweiten Mal aus einem Paradies vertrieben steht der Mensch wiederum im Mittelpunkt, aber diesmal als Suchender und Fragender, weil er sich seines Ausgeliefertseins bewusst ist und sich nach einer neuen Sicherheit sehnt.
- Hat der Mensch aber erst einmal begonnen zu fragen, scheint Gott bereits verloren zu haben: jede Emanzipation beginnt mit schmerzhaften und kritischen Fragen.
- Kohelet stellt diese Fragen, nimmt die Widersprüche des Lebens nicht passiv hin, noch ignoriert er sie pragmatisch. Vielmehr verwandelt er sein Leiden an den Erscheinungen seiner Zeit verzweifelt-mutig in kritische Reflexion und bewusstes Bloßlegen der erfahrenen Widersprüche.

Einladung an Sabine & Johannes und jeden von uns bei Kohelet zu lernen

- Um die eigenen gewaltigen Verunsicherungen in den Griff zu bekommen, steht vielen Menschen heute, wie dem Kohelet damals, nicht mehr die Möglichkeit eines gläubigen Vertrauens zur Verfügung.
- Oft nähern wir uns, wie Kohelet, der verwirrenden Realität, die uns alle umgibt, mit dem Mittel einer verzweifelten Vernunft.
- Kohelets Begriffe und Formulierungen, mit denen er seine Suche beschreibt, könnten der modernen wissenschaftlich-empirischen Forschung entstammen
- Kohelets Einladung an uns sein, unser Leben, uns selbst zu befragen:
 - “ich beobachtete“
 - “ich überlegte“
 - “ich habe mir vorgenommen zu untersuchen und zu erforschen“
 - “ich habe überprüft“
 - “ich habe mir vorgenommen zu erkennen“
 - “ich erkannte“
 - “ich trieb meine Forschung an mir selbst“
 - “ich wollte forschend und suchend erkennen“ etc.
- Die emotionale Bestürzung schlägt um in das Bemühen um eine sachlich-rationale und kühle Bewältigung der für den Einzelnen nicht mehr fassbaren komplexen Realität.
- Kohelet setzt den Kopf ein, wo Glauben und Gefühl zu versagen scheinen. Auch dies ist ein Ausdruck dafür, dass der Mensch sich nicht mehr in der Geborgenheit einer Tradition befindet und sich auf deren Welterklärungsmonopol verlassen kann, sondern selbst zum Subjekt der Weltdeutung geworden ist.
- Und als solche Subjekte der Weltdeutung lebt Ihr, liebe Sabine, lieber Johannes, seit 25 Jahren als Ehepaar zusammen, dann als Mutter und Vater von Benedikt und Konstantin, als Freundin und Freund von vielen Menschen, auch von denen, die heute nicht hier mit Euch feiern können. Und immer wieder werdet Ihr die Balance finden zwischen der Geborgenheit einer religiösen Tradition und der sachlich-rationale und kühlen Bewältigung, wie sie uns Kohelet nahelegt.